



Aufarbeitung von SED-Unrecht kompakt:
DEFA-Regisseure im Visier der Stasi.

Online-Veranstaltung am 26. Mai 2026 von 17.00 bis 18.00 Uhr

Eine der zentralen Aufgaben der 1946 als deutsch-sowjetische Aktiengesellschaft gegründeten DEFA (Deutsche Film AG) war das Propagieren der neuen sozialistischen Ideologie und ihrer Ideale. Wegen ihrer Monopolstellung war die DEFA in der DDR besonders einflussreich und stand unter ständiger Kontrolle durch Partei und Staat. Dennoch versuchten einzelne Schauspieler und Regisseure, ihre künstlerischen Handlungsspielräume zu erweitern und auch für die SED-Diktatur unbequeme Themen, Fragen und Darstellungsformen auszuprobieren. Dazu gehörte der 1946 geborene Hannes Schönemann. In seinem Abschlussfilm an der Filmhochschule Babelsberg „Sonnabend, Sonntag, Montagfrüh“ dokumentierte er authentisch und ohne ideologischen Überbau, wie Jugendliche ihr Wochenende in der DDR-Provinz erleben und wie sie versuchen, durch Musik und Feiern dem trostlosen Alltag zu entfliehen, um am Ende doch von diesem wieder eingefangen zu werden. Bei der DEFA durfte Schönemann anschließend nur als Regieassistent arbeiten, eigene Projekte wurden abgelehnt. Frustriert stellten er und seine ebenfalls als Regisseurin tätige Frau Sibylle einen Ausreiseantrag. Die Staatssicherheit nahm beide unter Beobachtung. 1985 wurden beide wegen „Beeinträchtigung staatlicher Organe wegen Bedrohung“ zu einer mehrmonatigen Freiheitsstrafe verurteilt und nach einigen Monaten Haft von der Bundesrepublik freigekauft.

„Wie viel Unangepasstheit ist erlaubt, wie viel Rechtlosigkeit möglich? Machtstrukturen im Filmwesen der DDR am Beispiel des Filmemachers Hannes Schönemann“ ist der Titel der Online-Veranstaltung am Dienstag, den 26. Mai 2026, von 17.00 bis 18.00 Uhr. Den Vortrag halten die Historikerin Dr. Anne Barnert sowie die Literatur- und Kulturwissenschaftlerin Dr. Lisa Schoss.

Die Veranstaltung ist Teil der Online-Reihe „Aufarbeitung von SED-Unrecht kompakt“ des Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Die nachfolgende Veranstaltung findet am 9. Juni 2026 statt. Dann spricht Dr. Konstantin Neumann vom Militärgeschichtlichen Museum der Bundeswehr, Außenstelle Flugplatz Berlin-Gatow, zum Thema „Fahnenfluchten in der DDR. Die Strafverfolgung desertierter NVA-Soldaten 1963-1990“. Interessierte können sich zur Veranstaltung entweder per E-Mail unter veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de oder telefonisch unter 0391 – 560 1519 anmelden. Der Zugangslink und die Rufnummer für eine telefonische Teilnahme werden kurz vor der Veranstaltung zugesandt.